

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag. Anzeigen: a. Annoncenstellen für Anzeigen und Annoncements gegen Schemer, Zeitungsrate 104, gegen und ohne Zehnerzahlung. b. Kleinanzeigen, Zeitungsrate 7, durch die Post, große Zeitungsrate 13, gegen und ohne Zehnerzahlung. c. Kleinanzeigen, Zeitungsrate 10, gegen und ohne Zehnerzahlung. d. Kleinanzeigen, Zeitungsrate 32, gegen und ohne Zehnerzahlung. Druckerei: 50, durch die Post, große Zeitungsrate 13, gegen und ohne Zehnerzahlung.

Halle'sches Tageblatt.

Vierteiljährlicher Jahrgang.

Amtesliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Verleger: Waisenhaus-Buchdruckerei. In der Halle 1. Nr. 3. W. Anstalt für die nachfolgende Nummer bestimmten Anzeiger bis 9 Uhr Vormittags, später werden keine Anzeigen mehr angenommen. In der Halle 1. Nr. 3. W. Anstalt für die nachfolgende Nummer bestimmten Anzeiger bis 9 Uhr Vormittags, später werden keine Anzeigen mehr angenommen. In der Halle 1. Nr. 3. W. Anstalt für die nachfolgende Nummer bestimmten Anzeiger bis 9 Uhr Vormittags, später werden keine Anzeigen mehr angenommen.

Nr. 163.

Mittwoch, den 16. Juli

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Die bisherigen Nachwahlen zum englischen Parlamente sind eine nach der andern fast ausnahmslos zu Gunsten der konservativen Partei ausgefallen. Dürfte aus diesen Resultaten ein Schluss auf die allgemeinen Wahlen des nächsten Jahres gezogen werden, so könnte man die Tage des Ministeriums Gladstone als gesägt betrachten.

Neuerdings sind die kirchenpolitischen Fragen im Unterhause durch den Mr. Newdegate zur Sprache gebracht worden, welcher bekanntlich eine Art Staatsinspektion für die Klöster herbeiführen wollte und über das Anwachsen der papstlichen Propaganda großen Ärm machte. Sein Antrag wurde, wie vorauszusetzen war, abgelehnt, aber bezeichnend ist, daß der ministerielle „Daily Telegraph“ sich alsbald bereit, für die Klöster ähnliche heftige Formen wie für die Trade-Unions zu verlangen. Die Presse erblüht darin einen Versuch des Premier, angesichts der kommenden Wahlen die Hände mit den Katholiken enger zu knüpfen, was ihm vielleicht deren Gunst sichern, aber auch alle Gegner der römischen Propaganda im Lande zu seinen Gegnern machen wird.

Zu lebhaften, der Telegraph sagt sogar: tumultuarischen Szenen ist es am Sonnabend wieder im Schooße der französischen Nationalversammlung gekommen. Kleine Ursachen großer Wirkungen, muß man hier sagen, denn so groß der Ärger gewesen ist, den die „Souveräne Frankreichs“ vollführt haben, so unbedeutend waren die Veranlassungen hierzu. Die Festigkeit, mit welcher namentlich die Mitglieder der Rechten über ihre parlamentarischen Gegner herfielen, ist ein neuer Beweis der zunehmenden Schwäche dieser Fraction, einer Schwäche, welche, der „Indep. belge“ zufolge, dem rechten Centrum bereits den lebhaftesten Wunsch eingeleitet haben soll, die Session so bald als möglich verlagert zu sehen, um sich dann, unbeflüßelt von der Kontrolle der lästigen Fremde, dieser selbst so viel als möglich entziehen zu können.

Am Uebergen sind die Pariser Blätter fortwährend zum größten Theile mit Berichten und Stationen über die Fortschritte gefüllt, zu denen der Versuch des Schah die Veranlassung bietet, und die, wie das Verhalten der orkanähnlichen Prinzen bei der Krone und ein Theil der gestrigen Debatten in der Nationalversammlung zeigen, recht gut auch zu Parteizwecken verwendet werden können.

Dem Louis Veuillot'schen „Univers“ ist der Glanz, den die Diamanten des Schah augenblicklich über Frankreich ausstrahlen, zu Kopfe gestiegen, es leidet an einem Delirium, das von Tag zu Tag toller wird. In seiner Freitagnummer hatte das Feuilleton in einem „Bismark sous son tente“ überschriebenen Artikel den Reichstangler in einer Form aufs Korn genommen, die uns aus Anstandsrechtlichen nicht einmal eine theilweise Reproduktion dieser verrückten Wuthbrüche gestattet. Nur folgende Stelle mag allenfalls hier Raum finden:

Der große Preuss hat Preußen zur Sonnenhöhe der Größe geführt, er wird es auch über dieselbe hinausführen: al fondo. Es wäre wahrhaftig gar zu bequem, die Errungenschaften einer ganzen Geschichte von Räuberthaten zu bewahren, um dann, da der Appetit einmal befriedigt ist, inne zu halten und der eigenen Art zu entsagen zu der Zeit, wo die rührende Gerechtigkeit zum Abgrunde hinbrängt. Diese Fehler werden die gemäßigten Preußen nicht haben; diese hängt weder von ihnen noch von ihrem Könige ab, nur es hängt weder von ihnen noch von ihrem Könige ab, nur es hängt weder von ihnen noch von ihrem Könige ab, nur es hängt weder von ihnen noch von ihrem Könige ab.

Nach dem Konstantinopler Blatte Hafat hatte auch der Biedkönig von Aegypten Paris in diesem Sommer einen Besuch zugebracht, und Marschall Mac Mahon, von dieser Besuche in Kenntnis gesetzt, hat durch den Vorkäufer bei der Fiere, Grafen Bogues, dem Khedive eine äußerst freundliche Einladung zugesagt lassen. Der Biedkönig war, wie Hafat sagt, von dieser Aufmerksamkeit lebhaft ergriffen, mußte aber danken, da die Verlagerung seines Ansehens in Konstantinopel ihm in diesem Jahre die Ausführung des allerdings beabsichtigten Aufzuges nach Frankreich nicht gestatte.

In Konstantinopel selbst hat mittlerweile in feierlicher Weise die Uebergabe des griechischen Erbschatzordens an den Sultan stattgefunden. Der König von Griechenland hatte den Jahrestag der Thronbesteigung des Sultans (25. Juni) gewählt, um diesem ein so bedeutendes Geschenk zu widmen; die Ueberreichung selbst konnte aber natürlich erst später vor sich gehen. Ueber angebliche blutige Vorgänge in den nördlichen Provinzen der Türkei waren seit einiger Zeit in den Blättern sehr widersprechende Angaben verbreitet. Die Wiener Presse erhält nun über diese Auftritte „aus zuverlässiger Quelle“ folgende Mittheilungen: „Nicht in Alt-Gravida, welches in der schwedischen Provinz liegt, sondern in Türkisch-Gravida oder Verbir in Bosnien haben zwischen Türken und Christen in Folge beiderseitiger Heereien blutige Schlägereien stattgefunden, zu deren Untersuchung und Bestrafung der bosnische General-Gouverneur mit dem österreichischen General-Konul in Verbir angekommen sind. Die bisherigen Zeitungsberichte sind übrigens sehr übertrieben und tendentios.“

Aus Italien wird die Verlagerung des dortigen Parlaments gemeldet. Ueber den Zeitpunkt seiner Wiedereröffnung scheint in dem betreffenden königlichen Verordnen keine Andeutung gemacht worden zu sein, doch dürfte dieselbe jedenfalls erst dann erfolgen, wenn das rekonstituirte Ministerium mit sich selber über alle Punkte seines Programms ins Reine gekommen sein wird.

Ueber den Sieg des Karlistenfürsten Saballs über die spanischen Regierungstruppen unter Cabrinetti erhält „Univers“ von der karlistischen Agentur in Berginagan (Berginagan

liegt bekanntlich in Frankreich) eine Depesche, aus welcher wir ersehen, daß nach karlistischer Lesart eigentlich der Infant Alphons (Don Carlos Bruder) der Sieger von Rippoll genannt werden muß. Er soll die Division Saballs in dieser Affaire befehligt haben. Die Zahl der von den Karlisten genommenen Regierungssoldaten wird in den karlistischen Telegrammen auf 800 angegeben.

Unerwartet schnell scheinen die Verhältnisse in China in ein normales Geleise zurückkehren zu wollen. Der Chan hat, durch eigenen Entschluß als Basal Aufstaus, mit Genehmigung des russischen Ober-Kommandanten die Fängel der Regierung wieder übernommen, und sein erster Regierungsaft die Aufhebung der Sklaverei, ist ein erfreulicher Beweis, daß bei den Siegen der Russen in Central-Asien auch die humanitäre Richtung unserer Zeit ihre volle Rechnung findet.

Dafür scheint der reformirte Geist der Gegenwart auf einem anderen Punkte des Erdballs Blutergiegeien herbeigeführt zu haben und zwar in der japanischen Provinz Chikago, etwa 100 Meilen von Nagasaki, wo in der letzten Juniwöche eine Empörung zum Ausbruch gekommen ist. Die konservative Partei der Bevölkerung scheint gegen die Reformen und den liberalen Fortschritt der jetzigen Regierung endlich die Waffen ergriffen zu haben. Einem von den Behörden zu Nagasaki erlassenen amtlichen Erklarung zufolge ist es ein Aufstand der Land gegen die Stadtverwaltung. Die Bauern haben das Schloß Centulota mit Gewalt erobert, die Provinzialregierung daraus vertrieben, die Wohnungen der Beamten, Bureau und Kirche, sowie die Häuser aller Stadtbewohner, die sich ihnen angeschlossen weigerten, niedergebrannt. Nur drei Beamten entflohen, alle übrigen sind vermuthlich umgekommen. Die Telegraphenleitungen wurden überall niedergelegt und die Dörfer durchschnitten. Die Anjuranten zählten 50,000 Mann, sind jedoch meist unbeschriftet, und es ist daher für Nagasaki nicht zu erwarten, dass es sich durch die Empörung gestützt und ein Vermittlungsversuch gelingen.

Berlin, 14. Juli. Die ausländischen Ultramontanen sind unermüdet, ihre deutschen Parteigenossen durch Zustimmungserklärungen und andere dergleichen Donationen zu weiteren Widerstande gegen die Staatsgewalt aufzuwecken. Die ultra-katholische Universität Löwen in Belgien hat Herrn Joseph Angers zu Aachen, Herrn J. v. Wallindrobt und Herrn A. Reichenperger zu Ehren-Doktoren ernannt, und sogar die Heimath der Zurück bleibt nicht zurück, sondern es hat, wie wir aus der Germania ersehen, der auf dem Provincial-Concil zu Aagier versammelte gewesene Kreis der preussischen Bischöfen eine Zustimmungsbotschaft betritt. Was die Herren thun, ist allerdings auch darnach, ihnen berechtigte Ansprüche auf die Erkenntlichkeit des Auslandes, namentlich aller dem deutschen Reiche feindsichtig gesinnten Elemente im Auslande zu erwerben.

IX.

Mit sorgfamer Hand ordnete Constanze den Frühstück. Die Hauptzeit des gestrigen Tages war verschwunden, wieder strahlte draußen die klare Winterjonne, und hell und sonnig war es auch in Constanzen's Herzen. Spielende Gedanken, lustige Gebilde von Glück und Seligkeit, von ernster Arbeit und ungehörtem Genuß umflatterten ihre klare Stirn, umspielten den sonst so klaren Mund und liehen ihren Zügen Reiz und Lieblichkeit. Wer glücklich ist, ist schön! An diesem Morgen war Constanze beides.

Herbert trat ein; er war bleich und schien übermüdet, während er aber Constanzen's Hand schüttelte, fiel auch ein Strahl ihrer glücklichen Augen in sein Antlitz und durchleuchtete dessen Blässe; allein es war, als verlöre der Strauß seine sonnige Frische.

„Was werdet Ihr heute vornehmen?“ fragte der General.

Constanze schwieg.

„Ich habe einen Geschäftsgang zu machen,“ sagte Herbert.

„So werden wir heute nichts vornehmen!“ sagte Constanze.

Es lag leise Enttäuschung in ihrem Ton, aber er war nicht unglücklich.

„Vielleicht komme ich früh genug zurück,“ meinte Herbert.

„Wie Sie wollen!“ versetzte Constanze heiter.

Als er Abzu sagte, versetzte er, noch einmal umflehend: „Vielleicht kommen Sie mir entgegen?“ Ich werde in einer Stunde fertig sein.“

„Gern,“ sagte Constanze munter. „Den breiten Parweg entlang.“

„Denfelben.“

Sie trennten sich. Herbert eilte der Stadt zu. Der Gang, den Herbert so notwendig zu machen hatte, bestand in einem Besuch bei einem der Professoren,

von dem er zu erfahren hoffte, ob er mit gutem Gewissen noch einige Zeit fortkommen könne. Nach und nach, wie sein Wohlgefallen an der Residenz wuchs, hatte sich seiner ein geheimes Grauen vor der Rückkehr in die alten Verhältnisse bemächtigt. Er suchte dieselbe so weit von sich fern zu halten, wie möglich. Einen bestimmten Zweck hatte er dabei nicht, nur jetzt, jetzt nur konnte er nicht in die alte Umgebung zurückkehren.

„Zeit gewonnen, Alles gewonnen!“ sagte er sich. „Nur jetzt kein Gedanke jener Tage mehr!“

Während er in tiefen Gedanken über den knirschenden Schnee dahinschlurft und der Menschen im Gemüth der breiten Hauptstraße gar nicht achtete, wurde plötzlich die Thüre eines Cabans aufgerissen und ein kleines, aber und über in Pelzwerk gekleidetes Mädchen stürzte dem reich dahinschreitenden mit solcher Schnelligkeit nach, daß seine langen grauen Rocken fast im Winde flatterten.

„Hat man Sie endlich, Sie Anzeiger, Sie Verschollener, Sie im Strom der Menschheit untergegangen!“ schrie die kleine Frau, Herbert beim Nachhinken laufend.

Dieser drehte sich erschrocken um. „Professor Thälheim!“ versetzte er, respectvoll den Hut abnehmend.

„Hut aufsehen, junger Mensch!“ leuchtete der Kleine, immer noch nach Alhem ringend. „Wollen Sie sich erkälten, Rheumatismus kriegen! Kommen Sie, sonst werden Sie von dem hundertsitzigen Ungeheuer dieser Stadt zu Boden gestampft!“ und der Pelzmann zog Herbert geradewegs auf ein Restaurant zu, das einladend genug am Wege lag.

„Sind Sie allein hier, Herr Professor?“

„Zus, Vater der Götter und Menschen, woran erinnern Sie mich, Unseliger! Nein, meine kleine Frau wartet dort im Laden auf mich, wo sie eifrig Tand einkauft.“

„Weiber, o Eitelkeit! Ueber vierzig Jahre, und interessiert sich noch für Spigen!“

„Erlauben Sie, daß ich die Frau Professorin abhole?“

„Nein, kein Stutz! Ich habe mit Ihnen zu reden,

Constanze.

Eine Geschichte aus dem täglichen Leben von C. a. Hartner.

11) Herbert sprang auf wie vom Blitz getroffen. „Wie sie ist!“ murmelte er.

„Ja, das möchte ich wissen! Wenig oder dunkel, häßlich oder hübsch?“

„Sie sollen selber urtheilen!“ sagte er mit zuckendem Munde. Schnell eilte er in seine Stube und holte die kleine Photographie aus seiner Schreibtischmappe, die er der Constanze gab.

Es gibt Augenblicke im Menschenleben, in denen der Geist hellsehend wird und mit plötzlichem sichern Griff die Wahrheit ergreift. Nicht eine Minute hatte Constanze das liebliche Bild betrachtet, als sie, schnell aufblickend, rief: „Sie sind mit ihr verlobt!“

Herbert verfarbte sich. „Wackerlich!“ sagte er mit stockendem Athem. „Was beschwören Sie für Gespenster, Constanze!“

Sie athmete tief und schwer. „Berzählen Sie, wenn ich Sie getränkt habe! Sie ist so reizend. Es kam mir so natürlich vor! Sie müssen ein steinernes Herz haben, daß jodiel Liebreiz Sie ungerührt gelassen hat!“

Er setzte sich wieder und beugte sich zu ihr. „Nicht nur Körperlichkeit enthält,“ sagte er im innigen Ton. „Es gibt auch eine höhere Schönheit, eine, die ich hier bewundern gelernt habe!“

Constanze wandte sich fragend zu ihm, unbeachtet glitt Felas Bild zwischen beiden zu Boden. Da öffnete sich die Thüre und das Mädchen meldete: „Herr von Erhard!“

„Lupus in fabula!“ scherzte Herbert.

Constanze erhob sich, den Kopf zu begrüßen.

Herbert bückte sich, das Bild aufzuheben, und steckte es in seine Brieftasche. An diesem Tage kam es zu keiner weitern Unterredung mehr.

Ein Curiolum aus dem ultramontanen Lager theilt ...

Tandem seopta gerit qui stemmatis ultimus erit, ...

Wörtlich übersetzt: „Endlich führt das Scepter, ...

Wilhelm I. ist der letzte protestantische Fürst von ...

Schönheit, dein Name ist Weib! sagt der melancholische ...

Die Frau Professorin wird ihn wissen! beruhigte ...

Ein guter Gehalte! Nun gehen Sie, ich werde uns ...

Verminthet.

Eisenach. Die bei der Katastrophe auf der Thüringer ...

Abendstreich, 10. Juli. Der hiesige Metzgermeister ...

Dangig, 12. Juli. Nach amtlicher Ermittlung sind ...

Breslau, 12. Juli. Vom 11. zum 12. Juli sind ...

In Kattibor waren bis zum 10. d. M. 20 wirkliche ...

Boien, 11. Juli. Vor einigen Tagen besanden sich ...

Kassel, 12. Juli. Werner Jülich in Homertessen ist ...

Zu den Wahlen.

Im Neustettiner Kreise, der früher durch den Geh. ...

Die vom polnischen Konstituenten ernannten Vertrauensmänner ...

Im Reichthum Sachsen hat sich eine Annäherung ...

An der Wahl wird die ultramontane Agitation zum ...

die übrigen sind gewesen. In dem benachbarten Altdorf, ...

Rom, 12. Juli. Heute hat in Rom, Profinone, Alatri ...

Neapel, 12. Juli. Ein starkes Erdbeben wurde im ...

Neue Eisenbahn-Unfälle. Auf der schlesischen ...

Bei Kassel sind am 9. Juli zwei Güterzüge zusammen ...

Im Schloßgarten zu Reichenberg steht, der Reichens. ...

In Dodelhausen (Ober-) land unter großer Theilnahme ...

Barum geht nach Wien, um auf der dortigen ...

Bei der Grundsteinlegung zu einem Hospital in ...

München, 14. Juli. Die Verhandlungen des ...

Altdorf, 14. Juli. Die feierliche Eröffnung der ...

London, 12. Juli. Was schon im Januar zu Zeiten ...

Paris, 11. Juli. Die „Grenze“, welche in ...

(Aus alten Zeiten.) Im Jahre 1234 schloß der ...

Gegen die „Civilisations-Neuterei“ schlendern uns ...

So war's. Es ritt ein Walter auf mich zu, ...

Ich zeichnete wohl eine Stunde lang ...

Bei der Grundsteinlegung zu einem Hospital in ...

Bei der Grundsteinlegung zu einem Hospital in ...

Bei der Grundsteinlegung zu einem Hospital in ...

Bei der Grundsteinlegung zu einem Hospital in ...

Bei der Grundsteinlegung zu einem Hospital in ...

Maires die Bauern nach ihrem Subdänen abstimmen lassen. — Die zu Nancy anlässlich der Befreiung des Territoriums projektierten Heiligkeit werden der Agence Savas zufolge, die Genehmigung der Regierung nicht erhalten. (Man beschloß bekanntlich, Pliers einzuladen, aber nicht Mac Malon.)

Konstantinopel, 13. Juli. Dem Bureau Savas-Merter zufolge ist der von dem Beisitzer Nord veröffentlichte Text des dem Vizekönig von Egypten neuerdings von der Fierre ertheilten Firmans der officielle; dagegen beschäftigen sich die bereits mehrfach geäußerten Zweifel an der Galtigkeit des von der Turque gebrachte Textabdruckes, welcher mehrfache Unrichtigkeiten enthält.

Ans Halle und Umgebung.

Am 20. d. Vorm. 11—1 Uhr findet in der Restauration zum Johannissthal zu Leipzig der siebente Versammlungs der Sächs. Consumvereine statt. Der Vorstandsmitglied Beschäftigter, Fabrikanten und Productivgenossenschaften ein, diesen Vortag mit Musikern und Orchestern von couranten Artikeln der Consumvereine, insbesondere von Colonialwaaren und Landesproducten zu beschicken und ihren jeweiligen Vertreter mit bestimmten Aufträgen zu versehen. Nicht persönlich vertretene Firmen können Musikern und Orchestern die besten des 19. Juli (franco Leipzig, versendet und im Kreuz. Courier calculirt) an den Leipziger Consumverein franco einfinden.

Reperoir des Leipziger Stadt-Theaters: Am 16. Juli „Die lustigen Weiber von Windsor.“

Aurelia.

Wie viel Jammer und Elend schafft der böse, der menschenverderbende Krieg! Thränen fließen, Herzen brechen, die Hände der Väter werden auf immer zerrissen — gibt es noch ein größeres Unglück! Es ist eine rührende Scene, einfach menschliche Geschichte, die wir heute erzählen — sie handelt von Opfern des Krieges, sie spricht mehr als tausend Bücher.

Welche Mißgestalt war das, die eben auf einem derartigen Hofball in den Garten geschoben wurde! Weswegen hatten die Kanonen von St. Quentin der Jammergestalt, die auf dem Hofball saß, nur die beiden Füße und einen Arm abgerissen? Weswegen war nicht auch gleichzeitig eine Startische in das Herz des jungen Mannes geflogen, der so ernst und bleich mit zuckenden Lippen und unheimlich großen, schwarzen Augen auf dem Sessel lag? Und weswegen war der Bajonettschloß, der seine linke Brust durchbohrt hatte, nicht einen Zoll weit mehr der Gegen des Herzens zugesehrt worden?

— Waldemar, sagte der Krüppel mit schwacher, leuchtender Stimme, hier ist mein Lieblingsspiel, hier las ich allein; nach einer Stunde kommt du wohl und host mich ab? Nicht so?

Der Bruder und Kriegeskamerad des Unglücklichen kannte die Gewohnheiten desselben und entfernte sich, nachdem er ihm die Hand geschüttelt und das Riffen, auf dem das Haupt seines Bruders ruhte, in Ordnung gebracht hatte. Der Kranke lehnte nächst seine einzige Hand auf seine bleiche Stirn und verlor in ein tiefes Sinnen.

Heinrich, sagte er zu einem zufällig vorübergehenden, im Hause bediensteten Burfchen, bringe mir Einiges von dem Bette dort. Der Kranke that, wie ihm geheißen war und überreichte dem Kranken eine Handvoll Parzillen und Spazirhüthen. Dieser betrachtete die schönen Blüten mit liebevoller Aufmerksamkeit und legte dieselben dann auf seinen Schoß.

Wenn Ihr, so redete der Kranke die auf seinem Schoße liegenden Blumen an, und dabei lächelte er unendlich schmerzlich, — wenn Ihr im nächsten Jahre Eure lieben Köpfe wieder aus der Erde hervorwachsen werdet, dann wird Euer Freund nicht mehr leben. Er wird todt sein, und tief unter der Erde im Grabe schlafen — einen langen, langen Schlaf thut, sagte er lächelnd hinzu.

Der Krüppel, der auf dem Bette der Erde zerschossen worden war, — wir reden hier nicht von einer erdichteten Thorheit, sondern von einer wahren Geschichte — erhob sein Haupt, und blickte ernsthaft auf die ihn umgebende Natur.

„Ach, welche Gegenstände giebt es im menschlichen Leben! Auf der blaffen Stirn des Mannes, der in dem Hofball lag, stand das traurige Wort Tod unwiderruflich geschrieben, es stand in seinen schwarzen, großen, schmerzlich blinkenden Augen; es leuchtete aus seinem Altem und seine Lippen wiederholten mehrmals: Tod, todt, todt. Und über ihm wölbte sich der blaue Himmel, lachte die warme Frühlingssonne, jubilierten die Vögel, und wehte der süße Maienwind. Eine Nachtigall war in die Zweige der Heide gestillert und weinte jetzt ihre süßen Klagen dem Kranken vor. Die leuchtenden weißen Parzillen blickten gleichsam mittheilig auf den Mann, dessen Gesicht auch so weiß war, wie das Irtze, und die hellblauen und rosafarbenen Hyazinthen lächelten ihn an, als ob sie ihn bitten wollten, auch noch einmal zu lächeln. Aber der Mann lächelte nicht, son-

bern sein Haupt war auf die Brust gesunken, und seine Augen blickten sehr ernst. Er schien über die traurige Wahrheit nachzudenken, das es doch bitter und hart sei, im Mai des Lebens sterben zu müssen.

Er ist es nicht, sagte eine vornehm aussehende, nicht mehr, junge Dame, die neben einem jungen Mädchen einhertritt; er ist es nicht. Und dabei deutete die Dame aus einiger Entfernung auf dem Kranken Mann, der mit geschlossenen Augen auf dem Hofball saß. — O Mutter, entgegnete das Mädchen, ich weiß es, er ist es.

„Kantlos, leichten Schrittes trat das Mädchen an den Kranken heran.

Welche Gegenstände giebt es im menschlichen Leben! Der Halbtothe lag so bleich auf dem Hofball, und jetzt trat eine schöne, hohe, schlank, blühende Gestalt vor diese elende Jammergestalt, eine Gestalt, so schön, so lieblich, daß es fast schien, als ob die in der Nähe wachsenden Aelien und Tulpen beschämt ihr Antlitz vor so viel Anmuth und vor so viel Schönheit fentten. Das war ein Mädchen! Schöne wie ein Edelstein, mit einer herrlichen Krone blonden Haars auf dem schönen Haupt, mit sinnigen blauen Augen, die in diesem Augenblick mit Thränen umflort waren, und aus denen Keinheit und Unschuld und Treue und Liebe blickten, trat es an den Kranken, und blickte diesem einige Minuten in das baagere, bleiche, traurige Gesicht.

„Ich glaube, er ist todt, sagte das Mädchen, und legte ihr schönes, jetzt von Thränen überströmtes Gesicht an die Brust der Mutter.

Der Bruder des Kranken, Waldemar, kam den beiden rathlosen Frauen zur Hilfe. Er war in Uniform, und genigte militärisch mit der größten Artigkeit.

Nein, sagte er, indem er ernst auf seinen Bruder blickte. Ostar ist nicht todt, obwohl an eine Genesung wohl kaum zu denken ist. Die Aerzte fürchten das Allerschlimmste. Er schläft tief, sagte der Offizier bei: seit acht Tagen hat er das Bett verlassen, und bittet mich täglich, ihn genau an diesen Platz zu bringen, von dem er behauptet, daß sich die schönste Erinnerung seines Lebens daran knüpft.

Als das blonde, schöne Mädchen diese Worte hörte, flog eine Purpurrothe über ihre schöne Stirn und ihre jarten Wangen. Weder der Mutter des Mädchens, noch dem Bruder des Verwundeten war die entzogene Waldemar vor der ältlichen Dame häufig den Arm, um sie zu seiner Mutter in das Haus zu führen.

Waldemar meinte Bruder auf, Fräulein, sagte der junge Mann schmerzlich lächelnd; es wird das für ihn ein freudiges Erwachen sein, und wir müssen ihm das gönnen, weil er wohl bald für immer einschlafen wird.

Als er dies gesagt hatte, entfernte er sich mit der Mutter des Mädchens.

Das schöne Kind trat jetzt vor den Hofball, auf dem der Kranke schlief lag. Es nielte auf dem weichen Frühlinggras nieder und schlang seinen weißen, schönen Arm um den Hals des Unglücklichen. Es legte seine linke warme Hand leicht wie eine Feder auf die einzige, kalte Hand Ostar's. Es erhob sich ein engelshohes Gesicht und berührte ganz leise mit den süßen Lippen die Stirn des Kranken. Dieser schlug seine Augen auf, so matt und so schwer, als wenn die Augenlider von Blei wären. Ein Säbeln, in dem eine unbeschreibliche Mischung von hohem Entzücken und tiefem Schmerz lag, flog über seine blaffen Züge, als er die schöne weiße Gestalt vor sich sah, und sagte leise, mit trampfhafter Stimme das Wort: Aurelia. Er wollte aufstehen, aber er hatte keine Kräfte, er wollte das treue, geliebte Mädchen in seine Arme schließen, aber er hatte ja nur noch einen Arm, er wollte Aurelia an seine Brust ziehen, aber er war dazu viel zu schwach. Die französischen Bajonetts sind heimlich, und sie hatten ihren Ruf auch an Ostar behauptet.

Aurelia, sagte er, und streckte seine einzige zitternde Hand aus und legte sie auf das goldgelbenge Haar des Mädchens, wir haben uns lange nicht mehr gesehen. Nein, sagte Aurelia, die immer noch vor dem Krüppel kniete, aber aufgehört hatte, zu weinen. Am Tage, wo Du abgereist bist, um in den Krieg zu ziehen, sagte sie leise hinzu, ist's das letzte Mal gewesen.

Der Mann nickte traurig mit dem Kopfe. Erinnerst Du Dich noch an den Platz, Auli? fragte Ostar, und sah dabei mit seinen schwarzen Augen treuerlich und liebevoll in die verjüngten Augen des Mädchens.

„O, wie gut die schöne Aurelia sich dieses Plazes erinnerte! Das war der Platz, auf welchem Ostar sie, als sie noch ein kleines Kind war, auf den Armen getragen hatte, das war der Platz, auf dem sie am Tage, da Ostar in den französischen Krieg zog, ihre Arme liebend um ihn geschlungen, das war der Platz, an dem sich die Weiden Treue bis in den Tod versprochen hatten. Ja, Treue und Liebe bis in den Tod; in unseren Tagen ein Versprechen, das wohl oft gemacht werden mag, aber Gott weiß, wie oft es gehalten wird. Auli, leuchtete der Mann, ich muß jetzt bald sterben. Du hast mir und ich habe Dir an diesem Plaze ewige Liebe

und Treue versprochen; aber ich entbinde Dich Deines Versprechens. Sie werden mich dort hin bringen.

Er deutete auf die weiße Mutter, die den unten gelegenen Friedhof umschloß. Du siehst im Frühling Deines Lebens und ich im Spätherbst; ich kann nicht verlangen, daß Du Dein Versprechen halten sollst.

Hier zitterte seine Stimme und er bedeckte mit der einzigen Hand, welche ihm die französischen Kanonen noch gelassen hatten, seine Augen.

Aurelia war aufgestanden und hatte den Kopf des Schwerverwundeten an ihre Brust gelegt. Sie hatte den Kopf gesenkt, ihre Arme umschlangen den Hals des Kranken. Wenn ich todt bin, sagte dieser, werden wohl auf meinem Grabe Blumen wachsen; Auli, das sind Voten, welche Dir meine Liebe und Treue verkünden werden.

O, Ostar, Du mußt nicht so sprechen, sagte Aurelia, Du wirst noch lange leben.

Auli, entgegnete der Kranke, ein Mann, der ehrlich im Feuer gestanden hat, darf niemals lügen, noch wenige Tage und sie werden kommen, die schwarzen Männer und werden mich dorthin bringen.

Er deutete wieder auf die weiße Mutter des Friedhofes. Wie Du den todtten Ostar dann vergessen? Er lächelte hinzu.

Das Mädchen brach jetzt in helle Thränen aus. Es legte seine schönen rothen Lippen an Ostar's bleichen Mund und der arme Ostar legte seinen einzigen Arm um den Hals des treuen, schönen Mädchens, das in diesem Augenblicke Millionen anderer Mädchen beschämte; so unheimlich, so rein, so aufrichtig war diese Liebe. Die wehmüthigen Feder der Nachtigallen tönten laut, die Frühlingssonne lachte hell vom Himmel herab.

„Allo Auli, Du weißt nicht mich nicht vergessen, wenn ich todt bin?

Das Mädchen war nicht im Stande, ein Wort zu erwidern, aber es sah mit seinen blauen Augen dem Manne ins Gesicht und legte dann seine weiße Hand in die des Kranken. Ein Lebensbit, das auch den kältesten Sinn zu Thränen führen mußte! Treu bis über den Tod hinaus — sie hält ihr Wort, Aurelia.

Kunst und Wissenschaft.

— Berliner Blätter berichten untern 13. Juli: „Nach einem hierher gelangten Telegramm ist der englische Dampfer, welcher die deutsche afrikanische Expedition (zur Erforschung des Congo) führte, bei Sierra-Leone geirradet; alles Gepäck (Instrumente, Bücher) ist verloren und die Reisenden haben bloß das nackte Leben gerettet. Es ist zu vermuten, daß Professor Dajlian sich nicht an Bord befand, da er in dem nachfolgenden Dampfer nachkommen wollte.“

Tübingen, 14. Juli. Heute Mittag wurde bei schönem Wetter unter größter Theilnahme des Volkes das Upland-Denkmahl einbühlet. Nach dem Festgesange unter Faßli's Leitung hielt Professor Köllin von hier die Festrede, welche meisterhaft Upland's Stellung als Volkemuth und Dichter zeichnete. Dr. Eiben von Stuttgart sprach darauf den Dank und die Jubilation der deutschen Länder aus. — Italienischen Blättern gehen Nachrichten aus Anis zu, wonach der Afrikareisende Dr. Nachtigall wieder in Kula eingetroffen ist. Derselbe erwartet dasselbst die Ankunft eines Fuhrers, um von dort weiter nach Wadai aufzubrechen. Im Herbst geht Dr. Nachtigall nach Europa zurückzukehren.

Kunst-Verein.

Freitag den 18. Juli Nachmittags 3 Uhr findet im Stadtschulhaus die keine Verlosung statt, wozu wir die Mitglieder hierdurch einladen.

Die General-Versammlung und große Verlosung wird Ende des Jahres stattfinden, wenn die Gemälde aus unserm Vereins-Cyclus zurückgekehrt sind.

Halle, den 15. Juli 1873. Der Vorstand.

Thüringisch-Sächs. Geichts- u. Alterthumsverein. Monatsversammlung Dienstag den 15. Juli 8 Uhr Abends auf dem „Jägerberge.“ Das Präsidium.

Wohltätigkeit.

15 $\frac{1}{2}$ für eine arme Kranke, haben sich in einem Ringelgelenk der Kirche zu Unser Frauen vorgefunden, und sind ihrer Bestimmung gemäß einer alten, contracten Wittve übergeben worden. Herzlichen Dank der milden Wohltäterin.

Halle, am 11. Juli 1873. Der Superintendent. D. Franke.

Verzeichniß der in Halle am 15. Juli 1873 gezeigten Durchschnitts-Marktpreise.

Waaren	pre	Gr.	4	21	9	Wochen	pre.	Gr.	1	11
Weizen	—	—	—	—	—	Einigen	—	—	—	1 9
Roggen	—	—	—	—	—	Gerben	—	—	—	1 8
Gerste	—	—	—	—	—	Butter	—	—	—	11 9
Haler	—	—	—	—	—	Rindfleisch	—	—	—	7 —
Han	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 —
Strich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 —
Kartoffeln	—	—	—	—	—	Rathfleisch	—	—	—	5 6
Eier	pr.	Schd.	1	2	—	Jammelfleisch	—	—	—	6 —
						Schweinefleisch	—	—	—	6 —

Wohnungen zu vermietthen:

- Nr. 1c Bucherer-Str. Die halbe Bel-Etage für 160 $\frac{1}{2}$ p. a. } Sofort beziehbar.
- Geudajelsch. Die 3te Etage für 340 $\frac{1}{2}$ p. a. } Näheres darüber ist im Hause 1b, bei Herrn Ved, zu erfahren.
- Nr. 9 gr. Schlamm. Die Bel-Etage für 260 $\frac{1}{2}$ p. a. } Sofort beziehbar.
- Nr. 1a gr. Schlamm. Die Bel-Etage für 240 $\frac{1}{2}$ p. a. } Ein Laden mit Stuben für 160 $\frac{1}{2}$ p. a.
- Geudajelsch. Nähere Auskunft über letztere Wohnungen ertheilt der Zimmerpolirer Franke, R. Loest.
- Nr. 4 gr. Ulria str., Hof 11. Ein kleines, aber gut betrb. Zimmer für das Wintersemester (October bis März) gesucht. Anmelt. unter J. 10, in der Exp.

Heute früh ist ein großer weißer Hund a'handen gekommen. Wegen Belohnung abzugeben Steinthor 9.

Eine Turtleibke zugest. Langegasse 8.

Ein schwarzer Affenbinder zugest. Abholen beim Wächter der Prov.-Iren-Anstalt.

Wir sagen hiermit für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie Allen, die unsere ein'ge Tochter zu ihrer Hochzeite tragen unsern herzlichsten Dank; möge Gott alle vor ähnlichen Unglück bewahren. F. Heiland und Frau.



50% billiger.

Singer-Nähmaschinen, à 32 % mit allen Hülfsmitteln unter Garantie der größten Solidität-Leistungsfähigkeit empf. Ernst Pfabe Nachfolger, gr. Ulrichsstr. 8.

Himbeeren! Himbeeren!

zum Einmachen empfiehlt E. Borendt, Strauß's Garten.

Neue Jahre Gurken bei Boltze.

Desinfectionsmittel:

Carbolsäure, flüssige u. krySTALL., Galbolsäure Desinfectionspulver, Säubernde Desinfectionsflüssigkeit, Chlorfall empfiehlt Wilhelm Käthe, gr. Märkerstr. 8.

Gartenpfähle, Blumenstäbe,

roh oder grün gefirnisht, mit bunten Glas oder weissen Holzschlägen, Nummer und Signatur, Holz-Glasetten, jeder Größe, sind wieder vorrathig. Holzhandlung Carl Schumann.

Dreifantige Deckelstein

find wieder vorrathig Holzhandlung Carl Schumann.

Ein Haus im Pr. v. 22000 Mk. ist mit 600 % Anzahlung zu verkaufen durch G. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

2000 u. 1500 % sind am 1. October cr. auf gute Hypothek auszuliefern durch G. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

2000 u. 600 % sofort auf gute Hypothek auszuliefern gr. Berlin 12, part.

Auction von Feldfrüchten.

Freitag den 18. Juli cr. Nachmittags 4 Uhr sollen die von Gärtner Baer'schen Nachlass geerbten Ernten an Roggen und Gerste auf den hinter der Eichendorfer- und in Wöllberger Flur liegenden Flächen auf dem Siele versteigert werden. Sammelplatz an der Eichendorfer.

2 Droschken nebst Pferden

in sehr gutem Zustande, sofort fahrbar, verkauft Fißmann.

1 zweithür. Kleiderwagen u. 1 Nothrammeln mit Polster verk. Schulberg 8, 2 Tr.

Gehr. Sopha verk. Rathhausgasse 15, III

Eine Fahre alte Bruchsteine billig zu verkaufen gr. Ulrichsstr. 3.

Alle gute Dachziegel sind abzulassen Brunoswarte 20.

Brennmaterialien.

Besten Weizenstroh und Kieshafer Preßstreu, Zwickauer Steinkohlen, böhmische Patentkohlen, Briquets u. Brennholz empfiehlt hierdurch und liefert dieselbe in vorwvts wie in jedem beliebigen Posten unter billiger Berechnung. Carl Martini, Königsstraße 20.

Gute Zwickauer Steinkohlen, Briquets sowie Torf sind zu haben

in der Kohlenhandlung von F. Waldmann, Martinsgasse 4.

Dafelst steht ein fast noch neuer Kinderwagen zu verkaufen.

Hobelspäne sind abzufahren, à Fahre 1 Stk. Klausdorfer-Vorstadt 9.

Ein Pferd verkauft Lindenstr. 6.

2 fetze Schweine verk. Mittelwache 3.

2 Cleander, groß und schön, billig zu verkaufen Klausdorfer-Vorstadt 60.

Kauges Roggenstroh ist zu verkaufen. Deconom Haase.

16-20000 % zur ersten Hypothek auf ein Landgut von 502 Morgen sofort gesucht. Zu erfragen Mühlberg 6, Friedland.

Ein leichter Handrollwagen wird zu kaufen gesucht Derglauch 30.

Einige Reisende und Comptoiristen, sowie Lager-Commiss und Verläufer der Branchen können sofort und später gute Stellen erhalten durch das

Bureau Germania zu Dresden.

Ein Schuhmachergehilfen sucht Albrecht, Ludwigsstr. 17.

Einem ordentlichen, kräftigen Arbeiter sucht Carl Schumann, gr. Steinstraße 31, Holzhandlung.

Heute empfang wieder frische Sendung

Grotten- oder Tuffsteine

in den herrlichsten Formationen, passend zu Garten-Anlagen, Aquarien, Fontainen, Felsenpartien, Becken, Weg- und Grab-Einrahmungen und empfehle solche in jedem Quantum billigst.

Oscar Zeising,

Kohlen-Wiederlage a. d. Diemitzer Chaussee.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Ge gründet 1827.

Diese älteste und größte Lebensversicherungs-Anstalt in Deutschland hatte am 1. Juni 1873 einen

Versicherungsbestand von 80,848,400 Thlr.

Effectiven Fonds von 19,670,000 "

Im Jahre 1873 werden den Versicherten 35 Prozent, im Jahre 1874 aber 37 Prozent der eingezahlten Prämie als Dividende gewährt. Es stellen sich hiernach die Versicherungskosten auf das möglichst niedrige Maß.

Der neueste Rechenschaftsbericht der Anstalt und Antragsformulare werden durch unterzeichneten Agenten unentgeltlich verabreicht.

L. Hildenhagen.

Kloster Langheim h. Lichtenfels in Bayern, den 8. Juli 1873.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich am heutigen Tage das Haupt-Depôt meines anerkannt vorzüglichen Bayrischen Versandt-Biers für die Provinz Sachsen und die daran stossenden Herzog- und Fürstenthümer dem Restaurateur Herrn Friedrich Kranels zu Halle a. S., übergeben habe, dem ich dasselbe in eigens dazu gebauten Wagen zuführen lasse und welches in den besten und kühlsten dort erworbenen Kellern lagert. Herr Kranels wird das Bier zu dem Original-Preise verkaufen.

Ernst Weltrich.

Bezugnehmend auf Obiges mache ich die ganz ergebene Anzeige, dass ich das Haupt-Depôt dieses ganz vorzüglichen Bayrischen Versandt-Biers von Herrn E. Weltrich in Kloster-Langheim übernommen und dasselbe aus den kühlsten Kellern in jedem Quantum zum Original-Preise den Herren Hoteliers und Restaurateuren bestens empfehle.

Hochachtungsvoll

Friedrich Kranels.

Halle a. S., 8. Juli 1873.

Züchtige Kupferschmiede, Schlosser und Tischler finden dauernde Beschäftigung bei

Vaass & Littmann.

Ein gewandter und zuverlässiger Auecht wird gesucht bei Chr. Bergmans, Steg 14.

Wir suchen einen soliden, kräftigen Arbeiter. Kind & Weiser.

Torfmacher gesucht, bei höchstem Belter Nebenbeschäftigung Mühlgraben 1.

Wahrgelassen und Antreiber sucht W. Bunge, Breitstraße 17.

Ein ordentlicher Pferdehelfer wird gesucht gr. Steinstraße 30.

Ein Laufburche wird gesucht G. Schimpf, gr. Ulrichstraße 50.

Einladung

an sämtliche Schützen u. Schießliebhaber.

Wegen Anlegung eines neuen gemeinschaftlichen Schießstandes werden sämtliche Schützen und Schießliebhaber von Halle und Umgegend gebeten, sich zu einer Besprechung

Montag den 21. d. M. Abends 6 Uhr

im Glaucha'schen Schießgraben recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Im Auftrage: Alb. Zabel, Schützenmeister.

Soirée

der Sing-Academie

im Saale des Volksschulgebäudes

Donnerstag den 17. Juli 1873, pünktlich um 7 Uhr.

Gastbillets können bei unserem Vorstandsmitgliede Hrn. Stadtrath Niemyer, Königsstr. 9, und in der Musikalienhandlung des Herrn Karmrodt gelöst werden.

Café David.

Mittwoch, den 16. Juli grosses Concert.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Gr. Abonnementkarten gültig. C. Börner.

Büchel's Garten früher Koch.

Mittwoch den 16. Juli

Auftreten der Leipziger Quartett- u. Coupletsänger

Herrn Heinig, Eyle, Stallhauer, Gipner, Selow und Locke.

Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Sgr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in der Kaiser Wilhelms-Halle statt.

Donnerstag und Freitag fallen die Concerte wegen weiteren Engagements aus.

Donnerstag den 17. u. Freitag den 18. Juli

vier große Militair-Concerte

von der Capelle des Königl. Sächsischen 1. Reiter-Regiments

unter Leitung des Stadtmusikdirectors Herrn G. Vertgold

Beide Tage Nachm. 4 Uhr in der Weintraube.

Abends 8 Uhr im Café David.

E. Heise. Entrée à Part. 3 Sgr. C. Boerner.

Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.

Mittwoch den 16. Juli Gesellschaftstag. M. Hertzberg.

Ein Laden mit Wohnung, zu Vicualien

geschäpft passend, wird sofort oder 1. October

zu pachten gesucht. Offerten unter C. E. Deamantenfamilie 1. October gesucht. Adressen und in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

H. P. in der Exped. d. Bl.

Für die Redaktion verantwortlich O. Dietram, — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses

Zahnanziehen, Aderlass, Schröpfen, Setzen von künstlichen sowie natürlichen Blutegeln und Aethieren zc. zc. verrichtet sachtandig Emil Kapsslber, Gehilfshf, gr. Ulrichsstr. 37.

Arbeitsleute

werden gesucht Delbigerstraße 7.

Einem Lehrling sucht F. Krüger, Bädermeister, lange Gasse 18.

Ein kräftiger Burche, am liebsten von auswärts, wird gesucht.

Ankunft ertheilt die Exped. d. Blattes.

Frauen zum Forttragen sofort gesucht. Gulner & Vorenz, Bauhof 5.

Ein an Ordnung gewöhntes, reinliches Mädchen, welches das Kochen versteht, findet

1. August oder auch später einen leichten und lohnenden Dienst. Zu erf. in der Exped.

Eine Hausfrau oder älteres Mädchen wird gesucht Markt 13, 2 Treppen.

Ein kräftiges Hausmädchen, welches nicht ganz unerfahren in der Küche ist, wird zum

1. August gesucht Wilhelmstraße 11, 1 Treppe hoch.

Ein brauchbares, in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen, mit guten Mitteln versehen, wird zum 1. August gesucht

Delbigerstraße 10, 2 Treppen.

Zum 1. August findet ein fleißiges Mädchen in geeigneten Jahren guten Dienst bei

Professorin Teilo, Weinplan 2b, 1 Tr.

Eine tüchtige Waschinewäckerin wird sofort verlangt. Wo? sagt die Annoncen-Expedition von

J. Bard & Co., gr. Ulrichstraße 47.

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründl. erf. w., f. sich mehr, gr. Berlin 17.

Mädchen suchen E. Müller, Schneiderin, Rannischstr. 4, 1.

Mädchen auf Herrensarb. f. gr. Sandberg 14.

Ein Mädchen für den Nachmittag wird gesucht Ludenstraße 1.

Mädchen sucht Schmeerstraße 8, 3 Tr.

Mädchen zum Pfropfenfortieren suchen Stutzbach & Schuchardt, Geisbör 9.

Aufwartung gesucht Königsstraße 40, Telegraphen-Gebäude, 2 Treppen.

Eine Aufwärterin sofort gesucht Moritzkirchhof 4, 1 Treppe.

Eine Person wünscht ein Kind mit zu ful-

alte Promenade 16a.

Ein hohes Parterre-Logis von 3 St.,

4 K. u. Zubehör zu verm. 1. October zu beziehen gr. Schlamm 8, 1 Tr.

In meinem Hause, gr. Ulrichstr. 11, ist eine Wohnung sofort oder 1. October zu vermieten

Gustav Mann junior.

1 neuer Laden mit Wohnung ist zu vermieten. Näheres Geisstr. 58, bei Gerlach.

Wohnung für 80 % verm. Geisstr. 50.

Eine Wohnung nach dem Hofe, bestehend in 2 St., K., Küche und Zubehör, Preis 60 %, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen

Steinweg 12.

3 Familien Wohnungen im Preise von 50 bis 60 %, sowie eine freundlich möbl. Wohnung sind zu vermieten und 1. October oder auch früher zu beziehen. Näb. in der Exp.

Möbl. Stube und Kammer sofort zu vermieten gr. Ulrichstr. 37.

Möbl. Stube mit Kammer sofort zu vermieten Martinsgasse 1, 1 Tr.

Möbl. St. m. Bett verm. alter Markt 9.

Anst. Schlafst. offen. Zu erf. i. d. Exped.

Schlafst. mit Kost Rathhausgasse 13, im H.

2 Schlafst. mit K. Weidenplan 6 b. p.

Anst. Schlafst. Berggasse 2, Hof 1 Tr. 1.

Anst. Schlafst. offen Mühlgasse 4.

Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 52, Hof 1.

Anst. Schlafst. Geisstr. 50, Hof 1 Tr.

Anst. Schlafst. mit Kost Gerbergasse 10.

Anst. Schlafst. offen Lauenberggasse 3, 1.

Weintraube.

Mittwoch für geschlossene Gesellschaft reservirt. E. Heise.

Königliche meteorologische Station.

14. Juli 1873.

7 Uhr 30 Min. 382,78 5,74 76 15,8 01

Mittags 2 382,64 5,36 42 22,6 SW1

Abds. 10 382,25 6,08 77 16,3 NO1

Mittel 382,56 5,73 55 18,2 -